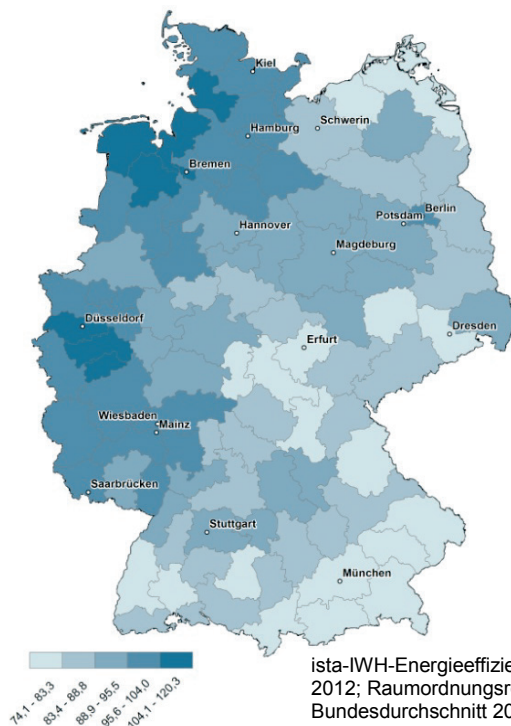
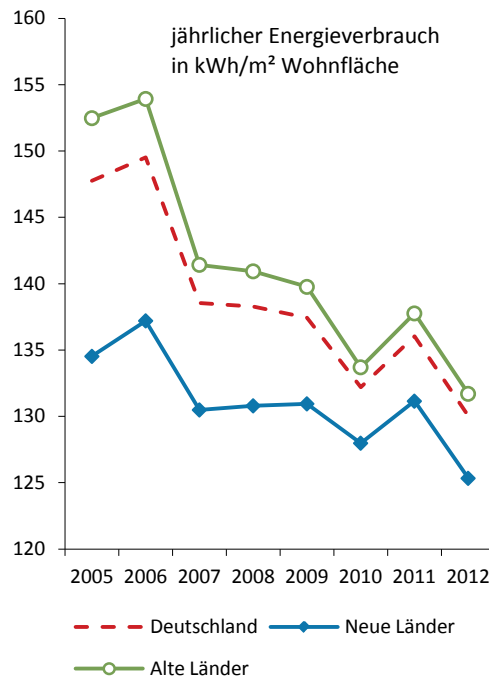


ista-IWH-Energieeffizienzindex 2012: Weiter auf dem Pfad der Einsparung!

- Räumliche Unterschiede im Heizenergieverbrauch im Jahr 2012 und Entwicklung
in West- und Ostdeutschland seit 2005 -



ista-IWH-Energieeffizienzindex
2012; Raumordnungsregionen:
Bundesdurchschnitt 2007=100.



IWH

Quelle: Darstellung des IWH auf Grundlage der ista-Verbrauchsdatenbank.

Der ista-IWH-Energieeffizienzindex* zeigt für die aktuelle Abrechnungsperiode 2012, dass sich die Gesamtentwicklung des sinkenden Heizenergieverbrauchs in Mehrfamilienhäusern weiter verstetigt hat. Die durchschnittliche Veränderung zwischen 2010 und 2012 liegt bei rund $-0,8\%$ pro Jahr. Der für das Jahr 2011 festgestellte leichte Anstieg des Energieverbrauchs hat sich damit erwartungsgemäß nicht als wirkliche Trendwende erwiesen. Die Einsparung der letzten beiden Jahre fällt allerdings geringer aus als der längerfristige Trend von ca. $-1,8\%$ im Jahresdurchschnitt seit 2005.

Durch die vergleichsweise stärkere Absenkung des Energieverbrauchs in den Alten Ländern wird die Lücke zwischen Ost- und Westdeutschland zunehmend kleiner. Aktuell beträgt die Differenz des Energieverbrauchs 6,4 Kilowattstunden je Quadratmeter Wohnfläche im Jahr ($\text{kWh}/[\text{m}^2\text{a}]$). Im Jahr 2005 war die Differenz mit $18,0 \text{ kWh}/[\text{m}^2\text{a}]$ noch beinahe dreimal so hoch. Dies kann als Resultat der aktuell geringen Sanierungsinvestitionen in den Neuen Ländern (mit Berlin) gesehen werden. Vor dem Hintergrund der umfangreich durchgeführten Sanierungen in den 1990er Jahren ist diese Entwicklung allerdings wenig verwunderlich. Mit größeren Effizienzgewinnen in den Neuen Ländern ist daher erst mit Ablauf des aktuellen Sanierungszyklus, d. h. ab etwa 2015 zu rechnen.

Die privaten Investitionen im Wohnungsbau lassen jedoch weiterhin eine steigende Energieeffizienz im Bestand erwarten. Laut Bauvolumensrechnung des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) haben die Investitionen dort mit rund 125 Mrd. Euro im Jahr 2011 einen neuen Höchststand erreicht. Von dieser Summe wurden rund 30% für energetische Sanierungen verwendet.**

Claus Michelsen (cmichelsen@diw.de),
Sebastian Rosenschon (Sebastian.Rosenschon@iwh-halle.de),
Michael Barkholz (Michael.Barkholz@iwh-halle.de)

* Zur Methodik der Berechnung und für weiterführende Informationen vgl. Michelsen, C.: Energieeffiziente Wohnimmobilien stehen im Osten und Süden der Republik, in: IWH, *Wirtschaft im Wandel*, Jg. 15 (9), 2009, 380-388, sowie die Projekt-Webseiten www.iwh-halle.de/projects/2010/ista/d/start.asp. - ** DIW Berlin: *Strukturdaten zur Produktion und Beschäftigung im Baugewerbe – Berechnungen für das Jahr 2011*. Berlin 2011.